

MONATSBERICHTE DES ÖSTERREICHISCHEN INSTITUTES FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

3. Jahrgang, Nr. 5.

Ausgegeben am 26. Mai 1929.

ÖSTERREICH.

Während die österreichische Wirtschaft auch weiterhin gegenüber den Depressionstendenzen, die von den Nachbarländern und dem Weltgeldmarkt ausgehen und sich immer mehr verstärken, eine ansehnliche Widerstandskraft zeigt, mehrten sich doch die Anzeichen, daß die ungünstige Lage der gesamten europäischen Wirtschaft auch hier ihre Wirkungen ausübt. Nachdem schon seit Monaten die Folgen der Geldmarktversteifung empfunden werden, ist in der letzten Zeit vor allem auch ein Nachlassen der Ausfuhr und ein Sinken der Warenpreise zu bemerken. Beides kommt nicht unerwartet und stellt nur die natürliche Entwicklung aus der Lage des abgelaufenen Winters dar. Unerwartete Veränderungen sind nicht eingetreten, so daß auch die Aussichten für die nächsten Monate nicht viel anders zu beurteilen sind, wie es in den letzten Berichten geschah.

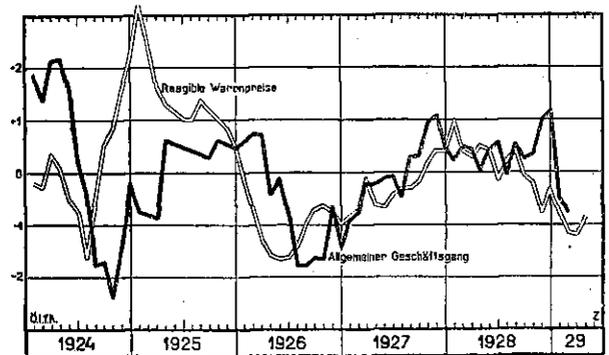
Verhältnismäßig am günstigsten hat sich die Entwicklung auf dem *Arbeitsmarkt* gestaltet. In Wien insbesondere ist die Abnahme gegenüber dem Höhepunkt von Ende Februar auch weiterhin so schnell vor sich gegangen, daß nicht nur seit Mitte April die Ziffern für die gleiche Zeit des Vorjahres beträchtlich unterschritten wurden, sondern auch die von Saisonschwankungen bereinigte Ziffer für Mitte Mai einen tiefen Stand zeigte, der in den letzten Jahren allein im vergangenen Oktober unterschritten wurde. Außerhalb Wien war die Entwicklung allerdings selbst in den industriellen Gebieten nicht so günstig. Immerhin sind nun auch hier die von Saisonschwankungen bereinigten Ziffern unter den Stand vor Einbruch der Kälteperiode herabgesunken. Man wird jedoch aus dieser momentanen Besserung auf dem Arbeitsmarkt keine zu weit gehenden Schlüsse auf eine Besserung der Wirtschaftslage ziehen dürfen. Die Hauptursache der schnellen Abnahme der Arbeitslosigkeit dürfte nämlich darin liegen, daß in einzelnen Industrien und insbesondere in der Bauindustrie die Rückstände aus der Kälteperiode durch verstärkte Beschäftigung nachgeholt werden.

Recht ungünstig ist die Lage der *Effektenbörse*, die nach der vorübergehenden kleinen Belebung in der ersten Hälfte April wieder in die schon so

lange währende Lethargie verfallen ist. Für April haben die Gesamtumsätze zwar eine in diesem Jahre noch nicht erreichte Höhe aufzuweisen, doch ist dies auch nur dem Umstand zuzuschreiben, daß in diesen Monat fünf Arrangementperioden fielen. In der Darstellung auf Seite 79, in der die Bewegung der Börsenumsätze umgerechnet auf Arrangementperioden dargestellt ist, zeigt die betreffende Kurve daher im April auch eine weitere Abnahme. Der Mai brachte in seiner ersten Hälfte eher noch ein Nachlassen der Geschäftstätigkeit, während die Kurse, die Ende April einen neuen Tiefstand aufzuweisen hatten, eine ganz geringfügige Besserung zeigten. Diese Situation der Börse ist durch die Entwicklung des *Geldmarktes* leicht zu erklären, der keinerlei Anzeichen einer Erleich-

Allgemeiner Geschäftsgang und reagible Warenpreise.

(Periodische Werte.)



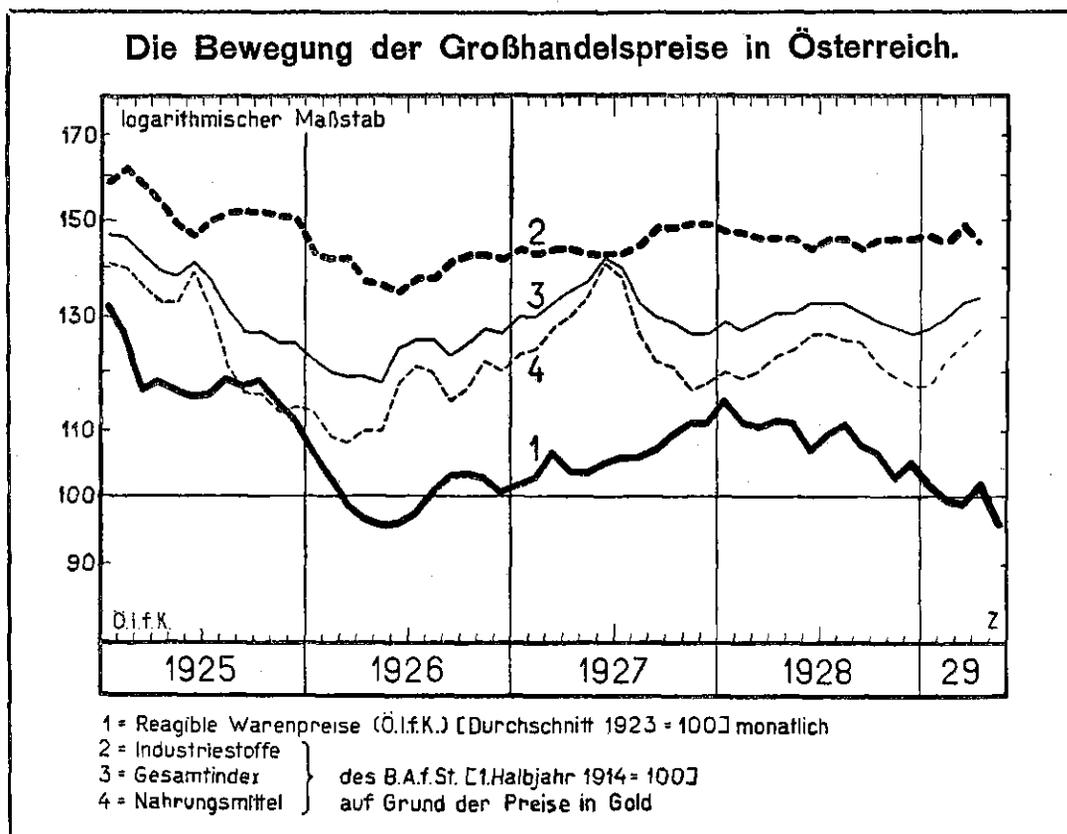
terung aufweist. Die Marktzinssätze sind der noch im letzten Heft erwähnten Erhöhung des Eskompte-zinsfußes der Nationalbank im beinahe vollen Ausmaße von 1% gefolgt. Der erste Bankausweis nach der Diskonterhöhung brachte eine weitere beträchtliche Zunahme des Eskompteportefeuilles, das fast den Betrag vom 31. Dezember vorigen Jahres erreichte. Gleichzeitig machten sich weitere Devisenabflüsse bemerkbar, die sich auch noch in der ersten Maiwoche in abgeschwächtem Ausmaße fortsetzten, in der zweiten Woche jedoch wieder Zuflüssen Platz machten.

Von großer Bedeutung ist der Umstand, daß sich in letzter Zeit die Abwärtsbewegung der *Preise* jener wichtigen Industriestoffe, die in

der Indexziffer der reagiblen Warenpreise enthalten sind, stark beschleunigt hat. Die graphische Darstellung auf Seite 77 läßt erkennen, in wie weitem Maße in den letzten fünf Jahren eine Übereinstimmung zwischen der Bewegung der Indexziffer der reagiblen Warenpreise und der Indexziffer des allgemeinen Geschäftsganges (die sich größtenteils aus Mengenziffern zusammensetzt) bestanden hat. In der Vergangenheit hat im allgemeinen die Preiskurve die Aufwärts- als auch die Abwärtsbewegung früher begonnen als die Kurve des allgemeinen Geschäftsganges. Die starke Abnahme der Preisindexziffern würde demnach auch auf

Bundesamt für Statistik berechnete Indexziffer für Industriestoffe hielt sich Mitte April noch immer ungefähr auf dem Niveau der letzten anderthalb Jahre, während allerdings die Indexziffer der Nahrungsmittelpreise und durch sie auch der Gesamtindex noch eine beträchtliche Zunahme aufzuweisen hatte, die aber wohl noch eine Folge vorangegangener Witterungsstörung darstellt.

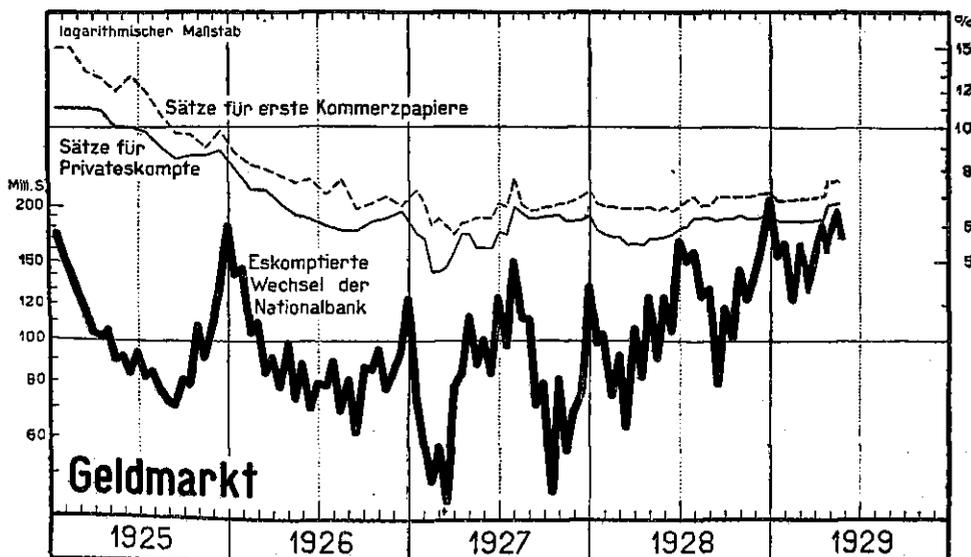
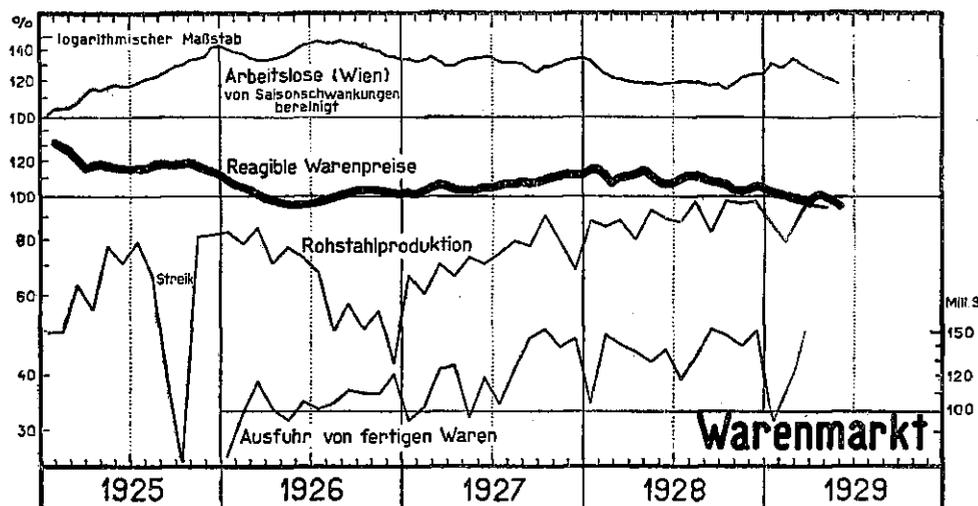
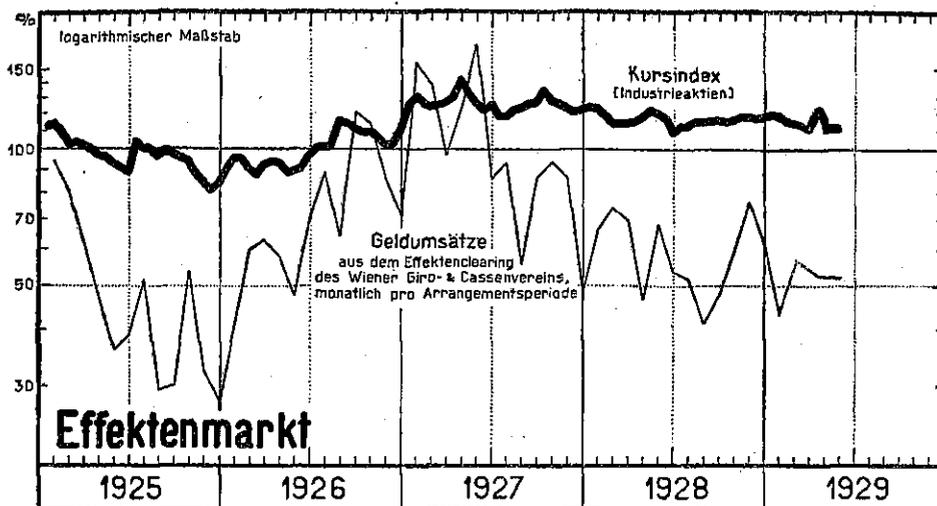
Von den einzelnen Industriezweigen zeigt die *Eisenindustrie* auch weiterhin einen recht günstigen Beschäftigungsstand. Die Eisenerzförderung war im April wieder etwas höher als vor einem Monat, die Erzeugung von Roheisen und Rohstahl ist gegen-



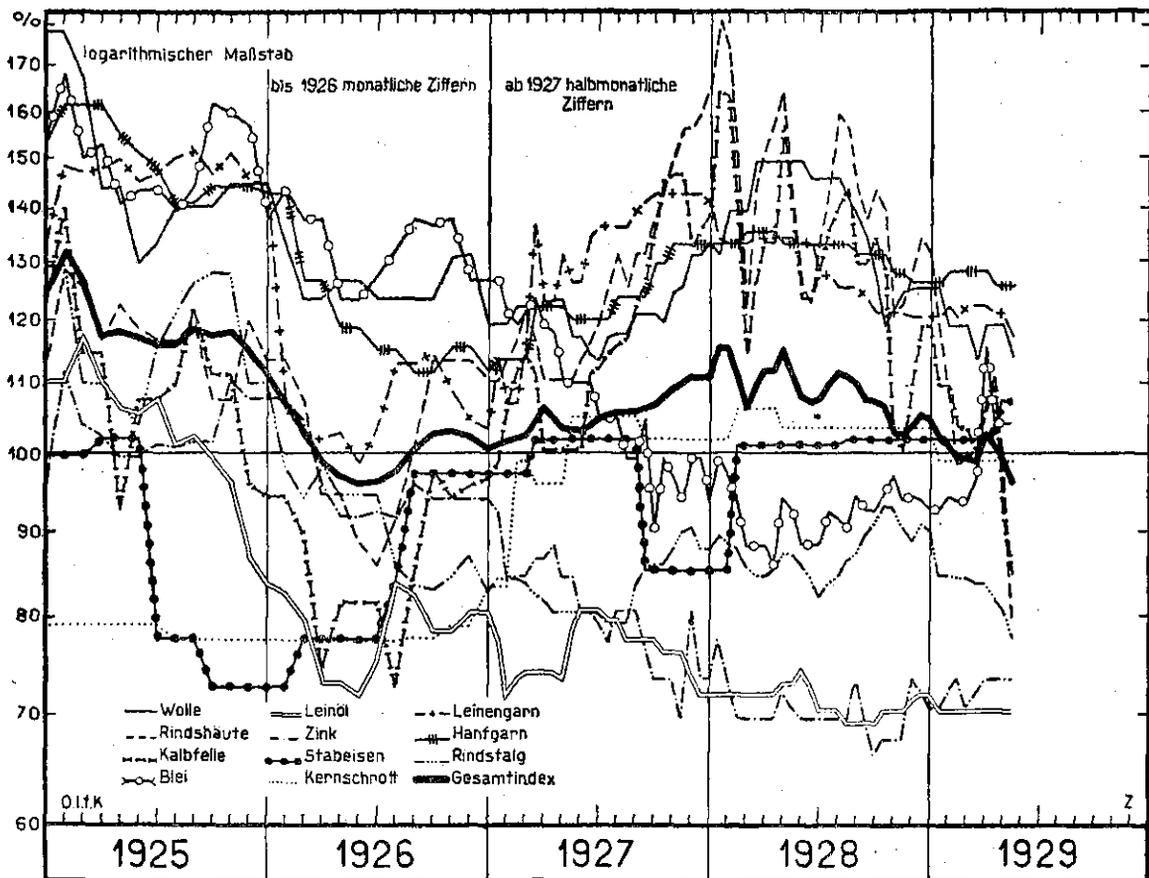
eine bevorstehende Senkung der Kurve des allgemeinen Geschäftsganges hindeuten. — Die auf Seite 79 wiedergegebene Darstellung der Bewegung der einzelnen in der Indexziffer der reagiblen Warenpreise zusammengefaßten Preise zeigt, daß die starke Senkung der Indexziffer vor allem dem Preisfall der Kalbsfelle und Rindhäute, sowie von Wolle, Leinengarn und Rindstalg zuzuschreiben ist. Von diesen haben sich namentlich die Preise der beiden erstgenannten Waren (wohl infolge des bestehenden Ausfuhrverbotes) in der Vergangenheit als besonders empfindlich für die Konjunkturlage in Österreich erwiesen. Abgesehen von diesen konjunkturrempfindlichen Preisen ist jedoch im allgemeinen Preisniveau keine wesentliche Änderung eingetreten. Namentlich die vom

über dem März zwar etwas gesunken, war aber im Vergleich zu früheren Monaten verhältnismäßig noch immer sehr hoch und die Walzwarenerzeugung hat sogar ihre bisherigen Höchstziffern beträchtlich überschritten. Dagegen ist der Stand an offenen Bestellungen, ähnlich wie vor einem Jahr, nachdem er im Jänner sprunghaft gestiegen war, seither in ständiger, im April besonders ausgeprägter Abnahme begriffen. Trotzdem war der Auftragbestand zu Ende dieses Monats immer noch höher als in irgendeinem Monat der vergangenen Jahre. Es sei hier jedoch erwähnt, daß die Eisenindustrie auch im Deutschen Reich, dessen übrige Wirtschaft sich in einem ausgesprochenen Konjunkturabstieg befindet, noch sehr stark beschäftigt ist. In der *Metall- und Maschinenindustrie* scheinen sich nach den ver-

Einige typische Reihen zur Konjunkturontwicklung in Österreich.



Die Indexziffer der reagiblen Warenpreise und ihre Zusammensetzung.



schiedenen Berichten keine größeren Veränderungen ergeben zu haben. Außerordentlich hohe, nach den vorliegenden Ziffern in keinem Monat der letzten Jahre erreichte Förderungsziffern, hatte der Kohlenbergbau im März aufzuweisen und zwar sowohl für Steinkohle als für Braunkohle.

In der *Textilindustrie* weisen die vorliegenden Produktionsziffern aus den Baumwollspinnereien auch für März eine neuerliche Zunahme auf, doch sprechen sowohl die Entwicklung der Arbeitslosenziffern als auch die sonst vorliegenden Berichte gegen die Annahme einer wesentlichen Besserung in der Textilindustrie. Im April sollen auch in den Baumwollspinnereien neue Betriebseinschränkungen erfolgt sein. Weitere Stilllegungen von Baumwolldruckfabriken zeigen, daß hier die Lage noch immer gleich ungünstig ist. Etwas besser ist der Beschäftigungsstand in der Wollindustrie. Weniger befriedigend lauten die Berichte aus der *Leder- und Schuhindustrie*. Verhältnismäßig wenig günstig lauten auch zum ersten Male seit längerer Zeit die Berichte aus der *Papierindustrie*. Die ungewöhnlich niedrigen Produktionsziffern, die nun erst für Februar vorliegen, sind allerdings wohl noch durch die Kälte zu erklären. Namentlich die auf den

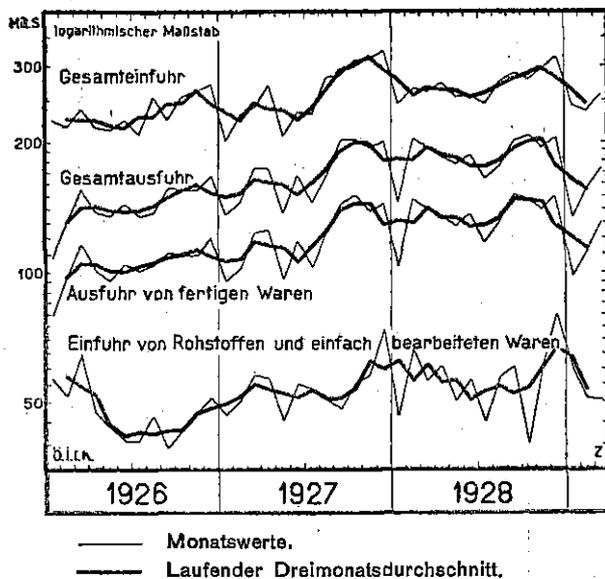
Export angewiesenen Feinpapierfabriken leiden jedoch stark unter der verschärften internationalen Konkurrenz. Verhältnismäßig günstig ist der Geschäftsgang in der *Holzindustrie*, wenn auch mehr auf dem Markt für Rund- und Schleifholz als bei Tischlerware, in deren Absatz die ungünstigen Verhältnisse in der verarbeitenden Industrie sich widerspiegeln.

Überraschend ist die verhältnismäßig günstige Entwicklung der verfügbaren Umsatzziffern. Namentlich die *Umsätze* der verschiedenen *Giroinstitute* sind nicht nur weiterhin höher als in der gleichen Zeit des Vorjahres, sondern hatten auch im April gegenüber dem Vormonat eine stärkere Zunahme aufzuweisen als in den letzten Jahren bzw. stiegen, während sie um die gleiche Zeit der Vorjahre gefallen sind. Besonders günstig scheinen auf den ersten Blick die *Güterwagengestellungsziffern* der Bundesbahnen zu sein, die schon in ihrer ursprünglichen Form außerordentlich hoch sind und von Saisonschwankungen bereinigt die bisherigen Höchstziffern überschreiten. Bei ihrer Beurteilung muß jedoch berücksichtigt werden, daß mit 1. Mai die Erhöhung der Gütertarife der Bundesbahnen in Kraft getreten ist und aus diesem Grunde jedenfalls

im April noch eine vorübergehende Verkehrssteigerung erfolgte, die voraussichtlich von einer umso stärkeren Abnahme abgelöst werden wird. Dies zeigt sich auch darin, daß die Zunahme größtenteils den Binnenverkehr trifft, während die Zahl der ins Ausland geleiteten Wagen auch im April, obwohl etwas höher als im Durchschnitt des ersten Vierteljahres, verhältnismäßig sehr gering geblieben ist. Auch die Zahl der eingeführten Güterwagen, die noch immer ziemlich hoch ist, zeigt nicht mehr jene günstige Entwicklung, die im vorigen Jahr zu beobachten war. Beide Ziffern machen es auch wahrscheinlich, daß die noch nicht vorliegenden Ergebnisse der Handelsstatistik für April keine allzu beträchtliche Besserung gegenüber März aufweisen werden.

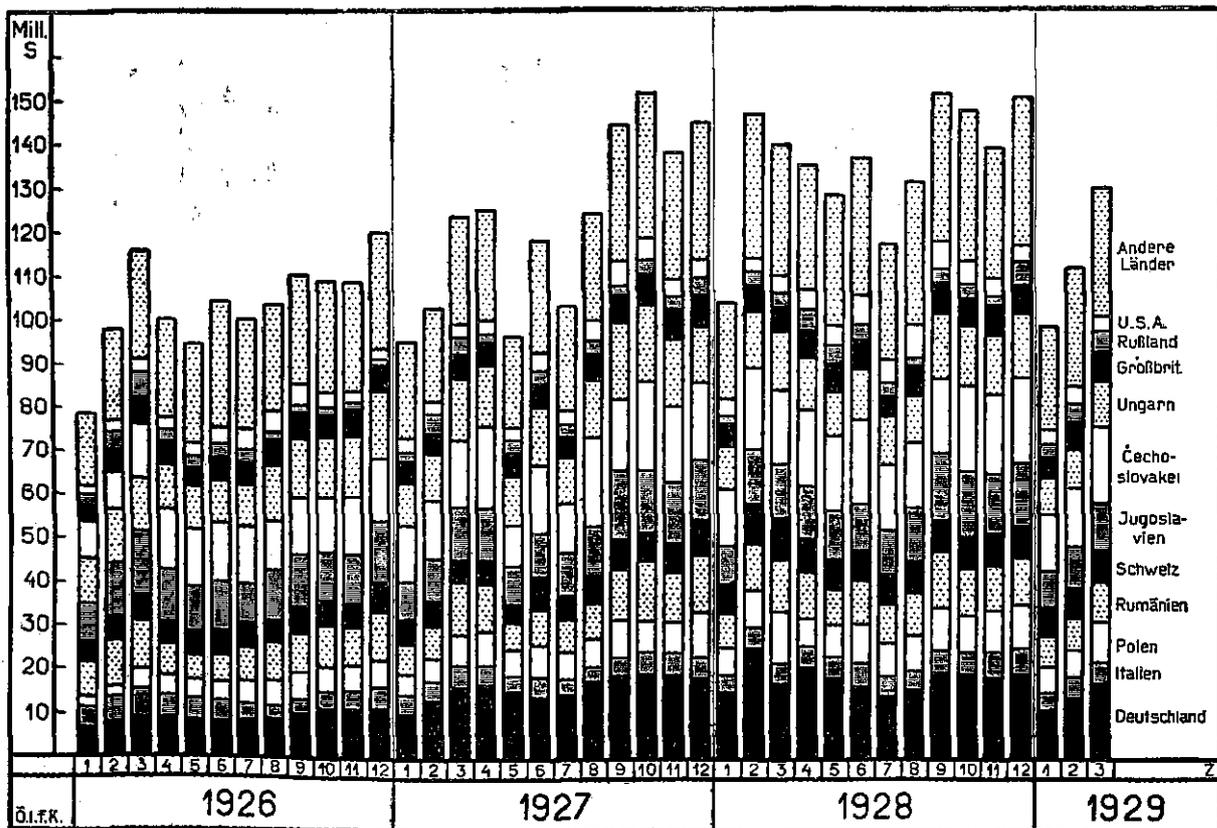
Die Entwicklung des *Außenhandels*, wie sie die Ziffern der Statistik für März zeigen, die im letzten Heft dieser Monatsberichte nur noch im Nachtrag erwähnt werden konnten, stellt wohl eines der ungünstigsten Momente in der gegenwärtigen Situation dar. Zwar haben mit Ausnahme der Rohstoffeinfuhr die wichtigeren Posten der Statistik gegenüber dem Tiefstand in den beiden ersten Monaten des Jahres wieder eine Zunahme auf-

Die Entwicklung des österreichischen Außenhandels.



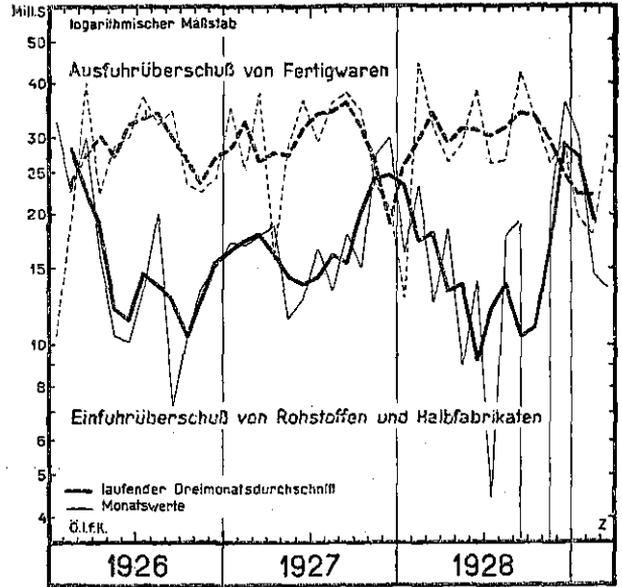
zuweisen. Allein schon der Umstand, daß gerade die Rohstoffeinfuhr weiter zurückgeht und im März wesentlich geringer war als ein Jahr früher, ist eine recht auffällige Erscheinung. Übrigens ist auch die

Österreichs Ausfuhr von Fertigwaren nach Bestimmungsländern.



Einfuhr von Fertigwaren geringer und die von Nahrungsmitteln kaum größer gewesen wie im März 1928. Besonders stark ist jedoch der Rückgang bei der *Ausfuhr*. Die Darstellung der Bewegung der Fertigwarenausfuhr nach den verschiedenen Ländern auf Seite 81 läßt deutlich erkennen, wie sehr die Ausfuhr im ganzen ersten Vierteljahr hinter den Ziffern des Vorjahres zurückblieb. Besonders stark ist der Rückgang im Verkehr mit dem Deutschen Reich, aber auch die Ausfuhr nach den meisten anderen Ländern zeigt eine deutliche Verminderung. Gegenüber dem Deutschen Reich hat im ersten Vierteljahr im Vergleich zum Vorjahr die Fertigwarenausfuhr von 58·0 auf 42·6, die Gesamtausfuhr von 110·4 auf 73·5 Millionen Schilling abgenommen, und zwar war die Abnahme gegenüber dem Vorjahr im März nicht wesentlich geringer als in den beiden vorangegangenen Monaten, bei denen man den Rückgang noch vorwiegend den durch die Witterung bedingten Verkehrsstörungen zuschreiben konnte.

Österreichs Ausfuhrüberschuß von Fertigwaren und Einfuhrüberschuß von Rohstoffen.



Zeit	Geldsätze			Wiener Börse							Nationalbank		Preisindexziffern ³⁾									
	Privat- eskonte	Erste Kommerz- papiere	Reportgeld ⁴⁾	Aktienindex			Umsätze				Nationalbank	Gesamtddeckung	Großhandel									
				21 Industriaktien	4 Bankaktien	Gesamtindex	Geldumsätze aus dem Effektenverkehr	Arrangierte Umsätze	Vom W. Giro- und Kassaverkehr abgeführte Umsätze	Gesamttrag der Effektenumsätze			Neugründungen und Kapitalerhöhungen von A.-G.	Sparanlagen (Stand zu Anfang des Monats)	Kurs des Schilling in New York	Eskomptoteile	Notenumlauf u. Giroverbindlichkeiten	Bareschatz	Reagible Warenpreise (O. J. f. K.) ⁵⁾	Gesamtindex	Nahrungsmittel	Industriestoffe
	Durchschnittliche Sätze um die Monatsmitte		Monatsmitte Durchschnitt 1926 = 100								1000 S	Millionen Schilling										
	% p. a.				Mill. S	% ⁶⁾	Millionen Schilling	in %	in Pa- rität	Millionen Schilling			%	auf Grund d. Preise des 1. Halb. 1914 in Gold ⁶⁾			Juli 1914 = 1					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	
1927																						
März	4·88	6·00	6·8	123·8	121·5	123·0	115·7	74·1	61·2	289	0·9	911·2	100·16	43·7	881·4	509·2	74·3	106·6	133	128	144	19·586
April	5·75	6·07	6·8	129·6	122·4	127·2	144·1	118·7	155·3	299	21·9	918·0	100·00	85·9	901·9	489·5	70·6	103·4	135	130	144	19·562
Mai	5·38	6·25	7·0	132·6	125·0	130·1	247·5	107·6	118·3	495	0·4	907·4	100·06	88·4	904·5	472·4	70·5	103·1	137	134	143	19·659
Juni	5·38	6·25	7·13	121·1	112·9	118·4	100·7	39·0	44·8	392	12·1	934·9	100·00	84·2	908·2	468·7	70·1	105·0	142	141	143	19·880
Juli	5·75	6·63	7·38	117·3	109·5	114·7	108·9	35·2	43·2	185	19·4	948·3	100·00	97·1	940·3	473·0	70·8	105·8	140	138	143	20·024
Aug.	6·44	6·75	7·75	121·6	108·4	117·2	81·9	21·7	37·1	195	7·6	949·1	100·00	113·3	964·6	470·7	70·7	105·8	133	127	145	19·887
Sept.	6·25	6·50	7·50	126·5	107·4	120·2	101·3	31·0	57·0	148	0·8	958·7	100·06	72·0	948·4	475·5	73·8	106·8	130	122	148	20·112
Okt.	6·31	6·63	7·44	134·3	110·1	126·2	136·9	54·5	87·9	213	0·6	972·3	100·21	46·7	941·1	473·2	76·3	109·3	129	121	148	20·307
Nov.	6·13	6·75	7·44	125·9	108·5	120·1	101·2	29·2	44·7	284	23·0	993·2	100·21	57·1	949·8	467·9	75·3	111·0	127	117	149	20·357
Dez.	6·19	7·00	7·25	120·8	108·1	116·6	88·0	34·2	43·4	192	19·9	1014·1	100·21	76·8	971·7	461·7	74·1	111·0	127	118	149	20·377
1928																						
Jänner	5·88	6·75	7·13	122·9	106·9	117·6	78·3	36·0	43·2	294	4·7	1030·9	100·35	98·8	979·5	437·0	71·0	115·4	129	120	147	20·395
Febr.	5·75	6·63	7·00	117·4	108·8	113·9	87·5	47·0	39·3	208	34·8	1081·9	100·35	75·1	932·8	399·1	72·3	111·0	128	119	147	20·395
März	5·44	6·56	6·63	114·0	106·0	111·4	81·9	36·9	38·7	200	3·4	1108·7	100·06	64·2	928·6	425·9	74·2	110·2	129	120	146	20·293
April	5·43	6·56	6·63	114·9	103·1	111·0	67·9	25·8	26·8	171	8·9	1126·4	100·21	83·0	940·9	415·3	73·0	111·9	131	123	146	20·320
Mai	5·63	6·50	6·75	122·2	101·3	115·2	79·7	35·1	46·4	206	4·4	1143·4	100·21	91·7	938·8	405·8	72·1	111·3	131	124	146	20·338
Juni	5·75	6·50	7·00	116·6	98·9	110·7	77·3	31·1	34·9	320	24·7	1160·5	100·06	105·6	952·9	399·6	70·9	107·0	133	127	144	20·613
Juli	6·00	6·88	7·25	112·6	97·5	107·7	60·6	22·3	21·5	209	12·0	1179·9	100·06	151·2	1029·8	408·0	68·7	109·8	133	127	146	20·497
Aug.	6·25	6·69	7·63	115·1	95·3	108·8	47·9	18·9	17·3	120	4·2	1198·2	100·06	126·5	1040·2	424·1	71·5	111·0	133	126	146	20·491
Sept.	6·19	7·00	7·63	115·6	96·2	109·1	55·7	31·1	13·7	41	4·5	1216·3	100·21	81·2	1013·0	434·9	72·5	107·6	131	125	144	20·586
Okt.	6·25	7·00	7·50	114·2	95·5	108·0	87·0	36·4	16·1	59	16·2	1228·0	100·21	103·2	1005·7	415·0	73·6	106·4	129	121	146	20·764
Nov.	6·25	7·00	7·63	117·6	94·8	110·0	89·9	30·8	14·8	73	1·4	1242·2	100·00	124·7	1014·1	403·7	71·1	102·2	128	119	146	20·864
Dez.	6·38	7·13	7·75	117·9	95·3	110·4	90·1	35·4	12·2	74	4·7	1263·3	99·94	164·6	1076·1	407·9	69·4	105·4	127	118	146	20·878
1929																						
Jänner	6·19	6·90	7·50	118·3	95·6	110·7	50·3	30·2	12·2	66	12·0	1282·9	99·88	155·7	1010·7	370·5	72·1	101·7	128	118	147	20·928
Febr.	6·19	6·90	7·50	114·2	94·0	107·4	64·1	22·8	11·3	74	10·0	1350·9	99·88	123·7	976·0	372·8	75·1	99·2	130	122	145	21·146
März	6·26	7·00	7·75	113·3	92·7	105·5	61·8	18·3	8·5		6·3	1376·8	99·98	131·2	979·1	375·7	74·8	98·9	133	125	149	21·165
April	6·31	7·13	7·88	115·2	93·1	107·9	75·1	26·3	13·3			1400·0	99·86	162·0	995·7	370·0	72·2	101·5	134	128	145	21·034
Mai	7·25		111·5	86·5	103·2									186·6	912·2	356·8	70·3	95·7				

¹⁾ Die angegebenen Durchschnittssätze für die Monatsmitte gelten im Jahre 1926 und seit Mai 1928 für Wochengeld, in der Zwischenzeit für Monatsgeld. — ²⁾ Die Basis für die in Kolonne 8 gegebenen Prozentwerte bildet ein willkürlich gewählter Durchschnittswert. — ³⁾ Die angegebenen Preisindexziffern gründen sich auf die jeweils in der Mitte des Monats bestehenden Preise. — ⁴⁾ Die Indexziffer der reagiblen Warenpreise ist ein ungewogenes arithmetisches Mittel der Wiener Preise von Stabeisen, Blei, Zink, Schafwolle, Kernschrot, Leinwandgarn, Hanfgarn, Ochsenhäuten, Kalbfellen, Rindstalg und Leinöl. — ⁵⁾ Ab Februar 1928 auf teilweise geänderter Grundlage berechnet. — ⁶⁾ Verminderung des Steuersatzes.

Es ist interessant, diese Entwicklung an dem sogenannten Außenhandelsbarometer des Konjunkturverlaufes zu verfolgen, das in diesen Berichten zum ersten Male im vergangenen November veröffentlicht wurde. Es zeigt sich nun, daß die gegenläufige Bewegung der den Ausführüberschuß von Fertigwaren und den Einfuhrüberschuß von Rohstoffen und Halbfabrikaten darstellenden Kurven zum Teil offenbar Saisoneinflüssen zuzuschreiben ist und in diesem Ausmaß jedenfalls nicht zur Beurteilung des Konjunkturverlaufes herangezogen werden darf. Dies gilt insbesondere für die regelmäßige Zunahme des Einfuhrüberschusses von Rohstoffen und die gleichzeitige Abnahme des Ausführüberschusses von Fertigwaren gegen das Jahresende. Dagegen läßt das durchschnittliche Niveau der Kurve des Einfuhrüberschusses von Rohstoffen deutlich den Einfluß des Konjunkturverlaufes erkennen, indem sie sowohl die Besserung im Jahre 1927 als den Stillstand im Jahre 1928 deutlich

wiedergibt. Die bisher für das neue Jahr vorliegenden Ziffern lassen es wahrscheinlich erscheinen, daß auch heuer die Kurve sich auf einem ziemlich tiefen Durchschnittsniveau bewegen wird.

Daß sich auch im *Kleinhandelsabsatz* bereits gewisse Störungen bemerkbar machen, zumindest soweit es sich um Luxusartikel handelt, ist aus den verhältnismäßig niedrigen Ziffern des Einganges an Punzierungsgebühren in den ersten vier Monaten des Jahres zu schließen. Die übrigen Kleinhandelsumsatzziffern liegen für die Monate des neuen Jahres noch nicht vollständig genug vor, um die regelmäßig veröffentlichte Indexziffer zu berechnen. Soweit aus den Angaben der einzelnen Firmen geschlossen werden kann, scheint aber auch hier eher eine Verlangsamung eingetreten zu sein. Auf eine gewisse Störung im Kleinhandel läßt auch die abermalige Zunahme der *Insolvenzen* schließen, die vorwiegend Betriebe des Kleinhandels, und zwar insbesondere Lebensmittelgeschäfte betreffen. Ähnlich wie die

Arbeitslöhne in der Metallindustrie Jänner 1923 = 100	Giroumsätze					Außenhandel										Güterverkehr der Bundesbahnen										Zeit					
	Österr. Nationalbank	Postsparkasse	Wiener Saldierungsverein	Wiener Giro- und Kassenverein	Einfuhr										Ausfuhr					Gestellung von Güterwagen pro Arbeitstag					Anzahl der arbeitstäglich						
					davon										davon					Gesamtzahl					ins Ausland geteifeten						
					Insgesamt	Nahrungsmittel und Getränke				Rohstoffe und Halbfabrikate		Mineralische Brennstoffe		Fertigwaren		Insgesamt	Rohstoffe und Halbfabrikate			Fertigwaren		Tatsächliche Anzahl ¹⁾	Von Saison-schwankungen bereinigt ²⁾	Offene Wagen	Gedckte Wagen		Schemelwagen	ins Ausland geteifeten	aus dem Ausland eingeführten		Einnahmen aus dem Güterverkehr ³⁾
						ins Ausland geteifeten		aus dem Ausland eingeführten		beladenen Güterwagen ⁴⁾		Mill. S																			
Millionen Schilling					Millionen Schilling										Millionen Nutzlastgüter-Tonnenkilometer										Mill. S						
23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44										
185	3979	1617	276	3109	240.4	58.1	57.9	15.1	85.5	174.0	40.1	123.8	359.6	5532	117.7	2509	2957	66	834	1578	31.1	1927									
187	3717	1532	198	2517	271.4	65.2	56.8	14.1	110.1	173.4	38.1	126.0	327.4	5667	117.6	2545	3052	70	869	1513	28.7	März									
189	3481	1572	237	2860	207.6	55.1	45.3	14.2	67.1	137.2	33.7	98.3	360.0	6032	120.5	2799	2947	85	935	1626	29.7	April									
197	3734	1499	234	2769	243.6	66.6	55.1	14.4	81.4	109.0	42.4	118.3	382.0	5713	114.9	3015	2624	73	838	1615	28.7	Mal									
199	3763	1576	248	2953	231.9	64.2	53.6	16.4	73.9	146.4	36.8	103.3	329.4	5500	116.6	2550	2855	74	818	1645	28.7	Juni									
199	3561	1629	257	2842	282.7	61.6	50.8	19.5	87.7	169.4	37.5	124.3	364.3	6101	130.4	2809	3220	71	855	1925	31.8	Juli									
197	3709	1588	300	2899	284.3	71.5	48.2	21.1	106.1	204.4	40.1	144.4	367.2	6203	131.3	2869	3270	62	896	2034	30.9	Aug.									
197	3580	1656	289	2852	309.4	79.5	55.0	23.9	116.3	202.9	39.9	151.1	390.5	6863	127.1	3429	3370	64	974	2103	34.4	Sept.									
199	3574	1748	268	2642	311.1	86.4	57.9	19.8	114.7	194.4	40.3	138.3	353.6	7188	131.3	3500	3614	73	1013	2170	32.6	Okt.									
199	3904	1874	294	2982	324.4	78.8	73.9	20.9	124.2	200.1	45.4	144.9	342.4	6008	124.3	2884	3047	76	963	1984	30.7	Nov.									
																						1928									
197	3142	1804	287	2366	244.8	57.2	46.4	21.4	91.3	146.3	35.0	104.2	333.2	5880	131.4	2818	2984	75	910	2010	29.7	Jänner									
197	3453	1694	276	2419	265.2	52.9	66.2	18.2	103.1	203.8	42.8	147.9	345.3	5976	132.0	2832	3058	86	1037	1806	28.8	Febr.									
201	3949	1739	328	2736	260.9	53.3	56.0	17.8	108.4	194.6	43.5	140.2	372.7	6213	132.2	2953	3161	100	1020	1748	31.8	März									
201	3520	1714	250	2479	274.0	62.2	61.0	15.4	109.0	185.0	42.4	135.5	366.0	6361	132.0	3306	2960	96	1042	1724	28.8	April									
205	3501	1796	268	2365	254.4	60.9	50.5	15.3	99.4	178.2	41.6	128.5	342.6	6972	139.3	3345	3525	103	1061	1660	29.9	Mai									
209	3870	1779	304	2801	256.6	59.6	56.9	17.6	98.2	187.2	42.7	137.0	359.9	6612	133.0	3226	3249	97	1092	1967	30.4	Juni									
213	3998	1895	289	2713	245.6	66.0	45.3	15.2	91.3	164.5	40.9	117.5	335.8	6581	139.6	3329	3135	120	968	1600	30.0	Juli									
211	3905	1950	306	2716	276.6	54.4	57.5	17.6	104.5	176.8	39.7	131.1	351.8	6615	141.4	3076	3445	96	1018	1810	31.4	Aug.									
209	3853	1831	328	2645	288.2	70.2	60.6	20.1	108.8	201.8	41.0	151.2	334.4	6682	141.5	3096	3502	84	989	1996	30.1	Sept.									
209	4104	2029	293	2911	279.4	70.5	40.3	22.7	114.4	206.9	46.3	147.6	390.9	7158	132.6	3642	3429	87	973	2185	30.6	Okt.									
211	3687	1998	306	2470	294.2	70.2	61.8	22.9	113.4	193.3	41.3	139.5	331.3	7822	142.8	3911	3525	86	974	2371	33.7	Nov.									
211	3984	2102	302	2899	314.0	66.8	80.2	21.6	120.8	204.0	44.0	150.2	357.8	6760	139.8	3231	3451	78	915	2262	31.2	Dez.									
																						1929									
213	3999	2091	329	2812	242.2	60.5	59.8	20.6	78.8	133.8	29.6	98.5	326.5	5718	127.6	2898	2721	79	794	1462	27.8	Jänner									
	3733	1767	313	2480	236.0	47.6	51.2	23.2	94.3	155.1	36.7	112.1	288.6	5477	119.9	2510	2904	63	735	1972	24.8	Febr.									
	3963	1853	305	2639	256.7	55.0	50.9	30.1	101.5	173.3	37.4	130.4	326.6	6224	132.5	2921	3238	66	895	2534		März									
	4093	1966	308	2650	279.0	62.7	64.4	19.7	108.5	192.8	42.3	140.8		7050	146.3			920	2014			April									

¹⁾ Gesamtverkehr; zur Ermittlung des reinen Binnenverkehrs sind die Ziffern der Kolonne 42 abzuziehen. — ²⁾ Saison-indexziffern: Jänner: 0.92, Februar: 0.94, März: 0.97, April: 0.99, Mai: 1.03, Juni: 1.02, Juli: 0.97, August: 0.96, September: 0.97, Oktober: 1.11, November: 1.12, Dezember: 0.99. — ³⁾ Unter Ausschluß des Durchfuhrverkehrs. — ⁴⁾ Vorläufige Ziffern.

sich befindende Wirtschaft der Vereinigten Staaten außerordentlich große Mittel absorbiert. Die österreichische Wirtschaft wird daher in nächster Zeit zweifellos unter erschwerten Bedingungen zu kämpfen haben. Wahrscheinlich wird man jetzt sogar damit rechnen müssen, daß vor einer neuen Erholung noch ein stärkerer Rückschlag eintritt, da eine wesentliche Erleichterung des Geldmarktes kaum zu erwarten ist, bevor in den Vereinigten Staaten ein Konjunktumschwung eintritt, ein solcher Konjunktumschwung aber zunächst auch auf die europäische Wirtschaft ungünstig wirken müßte.

Der Außenhandel im April.

Nachtrag:

Die erst während des Druckes eingelangten Ergebnisse der Außenhandelsstatistik für den Mo-

nat April (die auch in den Diagrammen auf S. 81 und 82 noch nicht berücksichtigt sind zeigen wieder höhere Ziffern. Im Gegensatz zum März sind nun fast alle Posten wieder höher wie ein Jahr vorher und insbesondere die Rohstoffeinfuhr wieder stark gestiegen. Auch die Ausfuhr von Fertigwaren ist höher wie im April des Vorjahres und ungefähr gleich hoch wie im März des Vorjahres gewesen. Wahrscheinlich ist jedoch auch diese Zunahme ebenso wie die Zunahme des Güterverkehrs zum großen Teil durch die damals bevorstehende Erhöhung der Gütertarife der Bundesbahnen bedingt. Die einmalige Zunahme des Außenhandels bietet daher auch keinen Anlaß, das vorstehende Urteil über die Gesamtlage abzuändern. Für die nächsten Monate ist deshalb auch wohl mit einer neuerlichen Verringerung des Umfanges des Außenhandels zu rechnen.

Insolvenzen ¹³⁾		Arbeitslosigkeit (zu Ende des Monats)																		Zeit			
Gerichtliche Ausgleichsverfahren	Konkurse	Mittgliederstand der Wiener Krankenkassen	Unterstützte Arbeitslose ¹⁴⁾						Zur Vermittlung vorgemerkte Arbeitslose														
			Tatsächliche Anzahl			Nach Ausschaltung der Saisonschwankungen ¹⁵⁾			Insgesamt		davon												
			Öster-reich	Wien	Österr. ohne Wien	Öster-reich	Wien	Österr. ohne Wien	Öster-reich	Wien	Metall-industrie		Textil-industrie		Leder- u. Häute-industrie		Chemische und Kautschuk-industrie		Holz-industrie				
											Öster-reich	Wien	Öster-reich	Wien	Öster-reich	Wien	Öster-reich	Wien	Öster-reich		Wien		
Anzahl			Durchschnitt von 1923 = 100			Anzahl																	
66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86			
61-0	13-5	535.023	208.345	90.723	117.622	156-7	132-8	188-4	236.261	106.007	32.732	20.547	6694	1373	2039	1115	1780	1313	10.585	5767	1927		
58-8	14-0	542.385	181.176	86.337	94.839	164-2	135-5	202-3	207.878	101.083	30.265	19.524	6502	1455	1903	1014	1741	1259	9.247	5318	März		
63-8	12-3	533.235	153.332	80.905	77.357	166-0	136-4	205-2	184.660	96.000	30.254	19.909	6270	1432	1745	1165	1738	1241	8.120	4778	April		
50-3	10-5	540.247	145.136	77.754	67.382	166-9	137-5	205-9	168.997	90.990	26.086	17.876	5746	1372	1623	1074	1494	1000	7.595	4673	May		
46-8	12-4	553.250	136.909	74.961	61.948	161-8	131-4	202-0	160.484	87.437	24.654	16.999	5044	1254	1651	1077	1503	931	7.251	4689	Juli		
36-8	8-8	557.242	135.938	74.235	61.703	163-1	131-3	205-4	160.529	88.339	24.063	16.529	4816	1268	1658	1072	1505	922	6.905	4323	Aug.		
44-0	9-0	570.354	129.948	66.190	63.758	159-0	125-2	203-9	154.291	79.316	22.856	15.287	4189	715	1449	861	1381	811	6.562	3845	Sept.		
39-0	15-4	577.812	127.352	61.948	65.404	164-5	129-2	212-2	153.987	74.934	21.137	13.415	3890	644	1213	667	1291	788	5.594	2888	Okt.		
40-5	12-0	571.046	159.783	70.235	89.516	171-4	132-4	224-0	190.569	83.112	22.974	14.180	4357	808	1309	698	1376	895	6.535	3071	Nov.		
44-8	8-2	550.818	207.100	84.086	122.583	176-2	135-6	230-8	238.073	96.553	25.909	15.370	4861	950	1583	850	1496	974	7.980	3618	Dez.		
1928																							
46-75	10-25	531.660	230.755	89.247	141.508	171-9	132-3	225-3	260.018	103.786	28.410	16.561	5524	1264	1968	1150	1809	1105	9.266	4136	Jänner		
54-50	10-0	542.795	223-960	85.332	138.628	165-2	125-5	218-7	252.272	99.997	27.978	16.633	5743	1198	1945	1142	1877	1117	9.311	4151	Febr.		
47-60	13-8	530.638	193.449	76.335	117.114	164-6	124-9	218-0	219.534	90.469	25.963	15.872	5632	946	1721	995	1850	1104	8.211	3795	März		
39-5	10-5	562.398	154.817	69.891	84.926	160-1	122-7	210-6	179.638	83.783	23.299	14.940	5759	1175	1525	929	1828	1178	6.653	3472	April		
43-5	11-0	575.758	130.393	63.687	66.706	156-5	120-0	205-6	153.946	76.618	20.915	13.850	5950	1308	1415	890	1580	984	5.473	3020	May		
38-0	11-0	630.410 ¹⁶⁾	118.737	60.757	57.960	156-7	120-2	206-0	140.931	72.859	19.093	12.619	6086	1254	1380	836	1494	883	4.865	2856	Juni		
40-25	12-75	651.475	115.211	61.187	54.024	156-1	120-0	204-9	137.045	72.719	17.859	11.768	6009	1215	1365	861	1498	911	4.663	2761	Juli		
28-0	13-5	665.074	113.851	59.878	53.973	156-9	118-4	208-8	135.609	71.295	16.814	10.818	6144	1117	1220	779	1431	837	4.481	2483	Aug.		
32-0	9-4		112.595	55.409	57.186	157-8	117-2	212-6	136.984	67.909	16.485	10.387	5928	751	979	538	1352	689	4.459	2286	Sept.		
34-25	11-25		122.557	55.440	67.017	159-1	115-6	217-8	150.180	69.224	16.757	10.169	5776	786	961	545	1330	629	4.577	2077	Okt.		
38-4	11-6		155.235	64.179	91.056	166-4	120-9	227-9	185.512	77.959	19.115	10.969	5944	901	1208	690	1411	692	5.558	2257	Nov.		
38-0	9-25		202.659	76.479	138.180	171-5	123-4	236-7	237.661	91.212	22.046	12.218	7000	1527	1520	915	1656	935	7.324	2788	Dez.		
1929																							
33-8	8-8		245.232	89.264	152.168	181-9	132-3	248-9		102.878											Jänner		
38-75	9-75		264.215	91.687	172.528	193-2	134-8	272-2		105.923											Febr.		
41-75	11-5		225.034	78.081	146.953	189-7	127-8	273-6		92.658											März		
47-75	13-25		167.198	67.936	99.262	173-1	119-2	246-2		82.746											April		

¹³⁾ Im Durchschnitt pro Woche. Nach dem „Creditorenverein von 1870“. — ¹⁴⁾ Einschließlich der Beihilfempfänger, aber ohne die in der Produktiven Arbeitslosenfürsorge Beschäftigten, seit Oktober 1927 auch ohne Altersrentner. — ¹⁵⁾ Die verwendeten Saisonindexziffern sind am Fuß der Tabelle der Halbmonatszahlen wiedergegeben. — ¹⁶⁾ Mit dem Monat Juni wurden unter die Krankenversicherten ungefähr 70.000 nicht arbeitslosenversicherungspflichtige Hausgehilfen und Lehrlinge aufgenommen.

